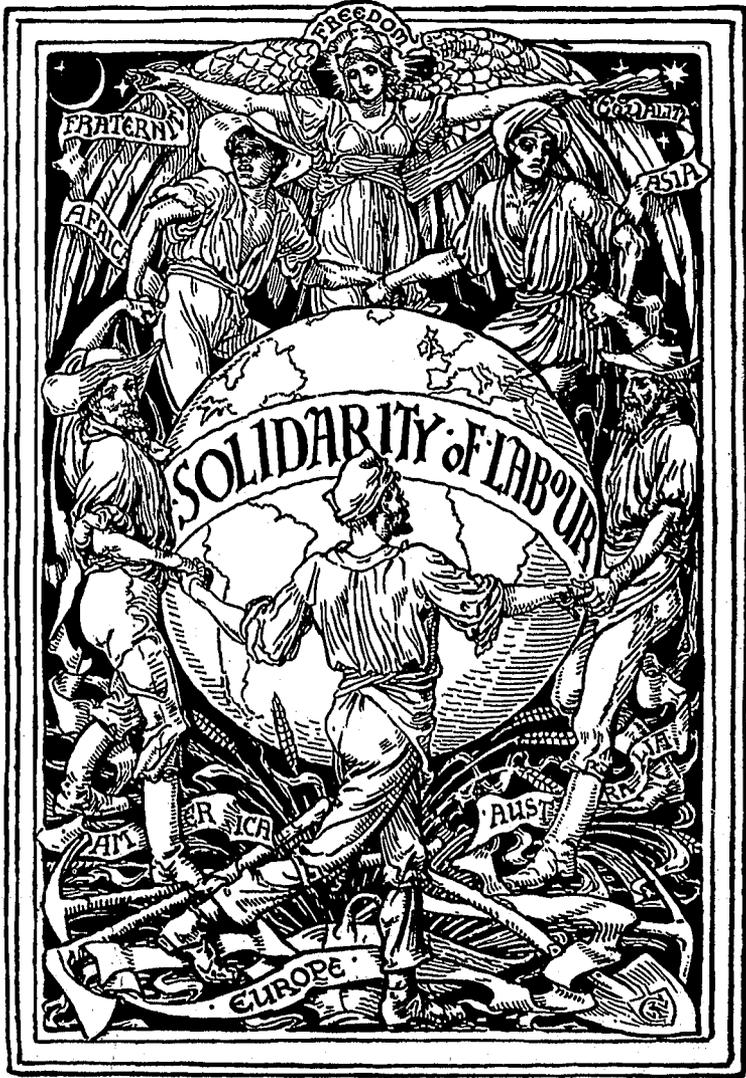
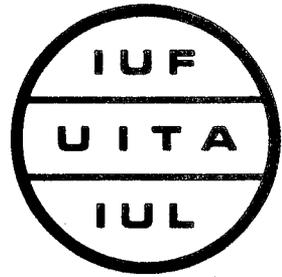


Fragen der Arbeit: 4

Erster Mai

Der Ursprung



Fragen der Arbeit: 4

Erster Mai Der Ursprung

Genf, 1986



A87-5356

Umschlag: Walter Crane, 1889

- © Internationale Union der Lebens-
und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften
8, rampe du Pont-Rouge
CH – 1213 Petit-Lancy, Schweiz

Einleitung

Dieses Jahr wird der Erste Mai hundertjährig. 1886 rief die amerikanische Arbeiterbewegung am Ersten Mai einen Tag des Kampfes aus, um damit ihre nationale Kampagne für den Achtstundentag zu unterstützen. Die Sozialistische Internationale übernahm an ihrem Kongress von 1889 diese Idee und seit 1890 gilt der Erste Mai als Internationaler Tag der Arbeit.

Folgende Aufzeichnungen sind ein Versuch, die Bedeutung des Ersten Mai für die internationale Arbeiterbewegung zu erläutern und den Hintergrund der Ereignisse zu beschreiben.

Ich danke Marianne Enckell für ihre wertvollen Informationen und ihren Rat.

Dan Gallin
März 1986

Die Entstehung des Ersten Mai

Der Internationale Tag der Arbeit, der 1. Mai, entstand Ende des letzten Jahrhunderts im Kampf für eine kürzere Arbeitszeit. Bald wurde er für die Arbeiter der ganzen Welt ein bedeutungsvoller Tag des Kampfes, dessen symbolische Kraft sich aus seinem internationalen Charakter ergibt. Zum ersten Mal demonstrierten Arbeiter aller Nationen am selben Tag für gemeinsame Forderungen. Obwohl oftmals versucht wurde, ihn abzuschaffen oder zu verfälschen, ist der Erste Mai heute der Tag, an dem die Arbeiterbewegung ihre Identität, ihre Einheit und ihre Stärke zeigt.

Die 1880'er Jahre waren für Europa, Nord- und Lateinamerika, Japan und Australien eine Zeit der vermehrten gewerkschaftlichen Organisierung und der Arbeitskämpfe. In vielen Ländern kam es zu den ersten wichtigen Streiks. 1882 streikten in Japan die Strassenbahnarbeiter Tokios, 1885 traten die Arbeiter eines der wichtigsten Industrieunternehmen Moskaus, Morosov, in den Streik, und 1886 führten die französischen Grubenarbeiter von Decazeville einen langen und erbitterten Streik durch.

Zwischen 1884 und 1886 fanden in den Vereinigten Staaten 3092 Streiks statt, in die 22000 Arbeitsplätze und über eine Million Arbeiter verwickelt waren. 1887 führten die Zündholzarbeiterinnen Londons, angeführt von Annie Besant, einer wichtigen sozialistischen Feministin und Fürsprecherin der ungelerten Arbeiter, und die Glasarbeiter Belgiens Streiks von historischer Bedeutung für die Arbeiterbewegung ihrer Länder durch.

Die meisten dieser Streiks forderten eine Kürzung der Arbeits-

zeit. In vielen industrialisierenden Ländern wurde noch bis zu 15, 16 oder 17 Stunden pro Tag gearbeitet, sechs oder sogar sieben Tage in der Woche.

Der Achtstundentag wurde schon 1848 in einem Kolonialunternehmen in Neuseeland und 1855 im Maurergewerbe im australischen Staat Victoria eingeführt. Die Forderung nach den "Drei mal acht Stunden" (acht Stunden Arbeit, acht Stunden Freizeit, acht Stunden Schlaf) wurde von der Internationalen Arbeiterassoziation (der "Ersten Internationalen") und von zahlreichen Gewerkschaften in vielen Ländern übernommen.

Die amerikanische Arbeiterbewegung hatte ursprünglich versucht, die Arbeitszeitverkürzung im Gesetz zu verankern, was in einigen Bundesstaaten auch gelang. Unter Präsident Andrew Johnson wurde ein Gesetz verabschiedet, das die Arbeitszeit der Bundesangestellten auf acht Stunden reduzierte. Diese Gesetze wurden jedoch kaum durchgesetzt. Die Arbeitstage wurden in der Regel eher länger und die Gewerkschaften begannen, den Achtstundentag mit gewerkschaftlichen Kampfmitteln durchzusetzen.

Die Föderation der organisierten Handwerkers- und Arbeitergewerkschaften (*Federation of Organized Trades and Labor Unions*), Vorläuferin des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL und zweitgrösste Gewerkschaftsorganisation der USA und Kanadas in den 1880'er Jahren, neben den Rittern der Arbeit (*Knights of Labor*), entschied an ihrem Kongress im Oktober 1884, am 1. Mai 1886 eine landesweite Streik- und Demonstrationenkampagne durchzuführen, um ihre Forderungen nach dem Achtstundentag zu unterstützen.

Die Ritter der Arbeit und ihr Führer, Terence V. Powderly, unterstützten die "Bewegung für den Acht-Stunden-Tag" nicht. Jedoch in Chicago hatten die Ritter der Arbeit eine radikale Führung, die der Anweisung von Powderly nicht folgte und sich dem Kampf anschloss, wie auch sozialistische Organisationen in verschiedenen Teilen der USA. Trotz anfänglicher prinzipieller und taktischer Einwände (die Forderung wurde als reformistisch und die Art der Kampagne als zu legalistisch angesehen) schlossen sich schliesslich auch die Anarchisten der Kampagne an.

Im November 1885 schlug Gabriel Edmonston, der Sekretär der Föderation, den angeschlossenen Organisationen vor, zur Unterstützung der Kampagne offene Komitees zu bilden, welche auch Personen aufnahmen, die nicht zur Arbeiterbewegung gehörten. Er forderte die einzelnen Mitglieder dazu auf, pro Woche zwei Dollar auf die Seite zu legen und sich vor dem 1. Mai mit Nahrungsmitteln einzudecken, um die Aktionen durchhalten zu können. Die Einheit der Bewegung und die Reserve von 35 Dollars pro Mitglied sollten es ermöglichen, die Kraft des Kapitals zu brechen, meinte Edmonston.

Die Kampagne kam bereits lange vor dem 1. Mai in Schwung. In den ersten Monaten des Jahres 1886, besonders im April, fanden viele Streiks statt, und gegen Ende April hatten hundertdreissigtausend Arbeiter den Achtstundentag schon durchgesetzt. Am 3. Mai streikten in den Vereinigten Staaten 350 000 Arbeiter in insgesamt 5 000 Streiks. Wenn man in Betracht zieht, dass es damals in Amerika 15 Millionen Arbeiter gab, so ist das nicht eine grosse Zahl, sie genügte jedoch, um die Herrschenden zu beunruhigen.

Die Arbeitgeber, unterstützt von den lokalen Behörden, wandten Mittel wie Terrorismus und Provokation an, um die Kampagne zu brechen. Am 1. Mai schoss die Polizei auf eine Demonstration in Milwaukee (damals Hochburg der deutschsprachigen Sozialisten) und tötete 9 Menschen. Die verhängnisvollste Tat des Staatsterrorismus fand jedoch zwei Tage später in Chicago statt, dem wichtigen Industriezentrum und Brennpunkt der Konfrontation zwischen Arbeit und Kapital.

Die Haymarket Tragödie

Der Erste Mai 1886 war in Chicago friedlich gefeiert worden. Die Gewerkschaften, in denen die Anarchisten eine einflussreiche Rolle spielten, hatten am 17. April zu einer ersten Kundgebung

aufgerufen, an der 21000 Arbeiter teilnahmen. Die Anarchisten Albert Parsons und August Spies sprachen an der zweiten Kundgebung vom 25. April zu 25000 Anwesenden. Am 1. Mai zogen 40000 Arbeiter (nach manchen Quellen waren es 80000) friedlich durch Chicagos Geschäftsviertel, angeführt von Parsons und seiner Frau Lucy. In den Seitenstrassen waren 1350 schwer bewaffnete Nationalgardisten in Bereitschaft, es kam jedoch zu keinen Zwischenfällen.

Am 3. Mai hatten sich mehrere Hundert Streikende für die Erste-Mai-Kampagne nahe der Erntemaschinenfabrik McCormick (später International Harvester) versammelt. McCormick wurde seit Februar aus Gründen bestreikt, die nicht im Zusammenhang mit der Achtstundenkampagne standen. Die Direktion hatte Streikbrecher eingestellt, um den Betrieb weiterführen zu können. Die entlassenen Streikenden warteten an den Fabrikatoren auf diese Streikbrecher, die Teilnehmer der Kundgebung schlossen sich den Wartenden an. Die Polizisten, die zum Schutz der Streikbrecher gekommen waren, schossen auf die friedlichen Demonstranten und töteten sechs von ihnen.

Noch am selben Tag riefen die Anarchisten für den folgenden Tag zu einer Protestkundgebung am Haymarket auf. Gegen Schluss dieser friedlichen Kundgebung griff die Polizei die sich auflösende Menge an. In diesem Moment explodierte unter den Polizisten eine Bombe und tötete zwei von ihnen auf der Stelle, sechs andere starben später an ihren schweren Verletzungen. Die Polizei begann, wahllos in die Menge zu schiessen und tötete mindestens zehn Menschen (die genaue Zahl der Opfer konnte nie bestimmt werden).

Das Establishment hatte nun seine Martyrer und seinen Vorwand gefunden: die nationale Sicherheit. Die Ereignisse des Haymarkets lösten eine gewerkschaftsfeindliche Hysterie in den gesamten Vereinigten Staaten aus, welche die Achtstundenkampagne vorübergehend überschattete und besiegte. Hunderte von Gewerkschaftern, Sozialisten und Anarchisten wurden in einer landesweiten Hexenjagd — es sollte nicht die letzte sein — festgenommen.

Am 4. Mai wurden in Chicago vier führende Anarchisten ver-

Attention Workingmen!

MASS-MEETING

TO-NIGHT, at 7.30 o'clock,

HAYMARKET, Randolph St., Bot. Desplaines and Halsted.

Good Speakers will be present to denounce the latest atrocious act of the police, the shooting of our fellow-workmen yesterday afternoon.

Workingmen Arm Yourselves and Appear in Full Force!

THE EXECUTIVE COMMITTEE.

Achtung, Arbeiter!

Große

Massen-Versammlung

Heute Abend, 7 1/2 Uhr, auf dem

Heumarkt, Randolph-Strasse, zwischen Desplaines, u. Halsted-Str.

☞ Gute Redner werden den neuesten Schurkenreich der Polizei, indem sie gestern Nachmittag unsere Brüder erschoss, gefeiert.

☞ Arbeiter, bewaffnet Euch und erscheint massenhaft!

Das Exekutiv-Comite.

Attention Workingmen!

MASS-MEETING

TO-NIGHT, at 7.30 o'clock,

HAYMARKET, Randolph St., Bot. Desplaines and Halsted.

Good Speakers will be present to denounce the latest atrocious act of the police, the shooting of our fellow-workmen yesterday afternoon.

THE EXECUTIVE COMMITTEE.

Achtung, Arbeiter!

Große

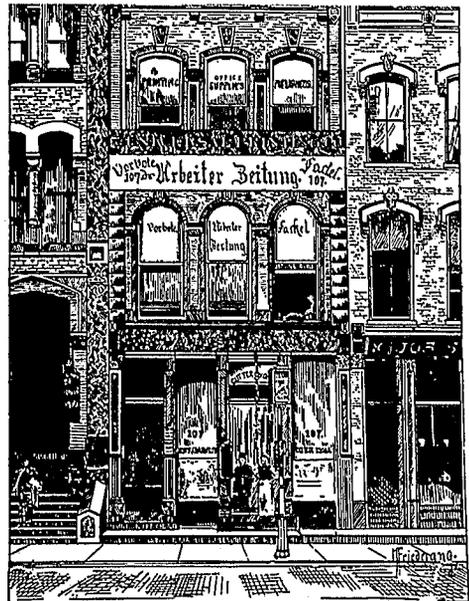
Massen-Versammlung

Heute Abend, 7 1/2 Uhr, auf dem

Heumarkt, Randolph-Strasse, zwischen Desplaines, u. Halsted-Str.

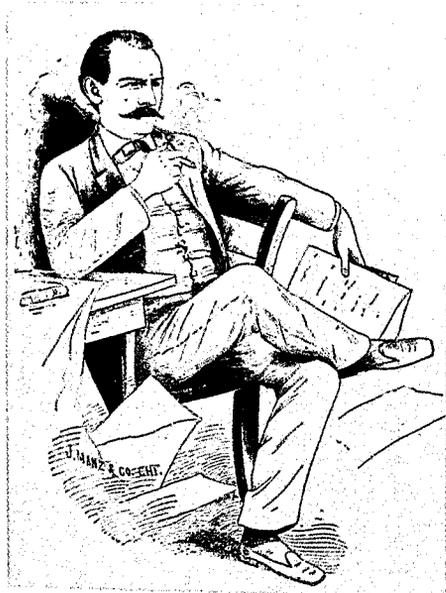
☞ Gute Redner werden den neuesten Schurkenreich der Polizei, indem sie gestern Nachmittag unsere Brüder erschoss, gefeiert.

Das Exekutiv-Comite.



THE OFFICE OF THE ARBEITER-ZEITUNG.

August Spies



Albert Parsons



Lucy E. Parsons



Adolph Fischer



Louis Lingg



George Engel



Samuel Fielden



Michael Schwab



Oscar Neebe

haftet und des Mordes an den beim Bombenanschlag getöteten Polizisten angeklagt. Die Staatsanwaltschaft berichtete lang und breit über den aufrührerischen Ton der von den Angeklagten und deren Genossen veröffentlichten Artikel und über den subversiven Charakter der Parolen der Demonstranten.

Das Flugblatt, das zur Haymarket Demonstration aufgerufen hatte und die Arbeiter aufforderte, "sich zu bewaffnen und massenhaft zu erscheinen", galt als wichtiges Beweisstück. In Wirklichkeit hatte einer der Angeklagten, August Spies, Redakteur der deutschsprachigen, anarchistischen *Arbeiterzeitung* verlangt, dass dieser Satz vom Entwurf zu streichen sei, bevor das Flugblatt gedruckt werde. Die Gefahr der Provokation war ihm bewusst. Darin wurde zugestimmt, aber in einer anderen Druckerei waren schon 25000 dieser Flugblätter gedruckt worden. Obwohl die Anweisung zu ihrer Zerstörung gegeben und eine neue Auflage ohne diesen belastenden Satz gedruckt wurde, kamen doch noch einige hundert der ersten Exemplare zusammen mit den neuen Flugblättern zur Verteilung und wurden beim Prozess zu Beweisstücken.

Obwohl es der Anklage nicht gelang, auch nur den entferntesten Zusammenhang zwischen den Angeklagten und dem Bombenattentat beweisen zu können, wurden sie alle von den Geschworenen für schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Es konnte nie mit Sicherheit festgestellt werden, wer die Bombe geworfen hatte: ein bezahlter "agent provocateur" oder ein übereifriger Anarchist, der die Weisungen seiner Organisation falsch verstanden oder sie absichtlich übertreten hatte.

Eine nationale und internationale Kampagne zur Wiederaufnahme des Prozesses blieb erfolglos. Am 11. November 1887 wurden Albert Parsons, August Spies, Adolph Fischer und George Engel im Hof des Chicagoer Gefängnisses gehängt. Louis Lingg hatte in seiner Zelle Selbstmord begangen. Die Urteile von Oscar Neebe, Michael Schwab und Samuel Fielden wurden in lebenslängliche Strafen umgewandelt. Albert Parsons versuchte, vor seiner Hinrichtung einige Worte an die Anwesenden zu richten, wurde jedoch vom Henker unterbrochen. August Spies fand die Zeit zu sagen: *"Der Tag wird kommen, an dem unser Schweigen mächtiger*

sein wird als die Stimmen, die ihr heute erdrosselt."

Sechs Jahre später begnadigte John Peter Altgeld, der neue Gouverneur von Illinois, Fielden, Neebe und Schwab. Das Establishment vergass ihm das nie. Bonfield und Schaack, die beiden Polizisten, die den Angriff auf die Haymarket-Kundgebung organisiert und angeführt hatten, wurden 1889 wegen Korruption aus der Polizei ausgeschlossen.

Der Erste Mai wird zum Internationalen Tag der Arbeit

In der Zwischenzeit setzte der Amerikanische Gewerkschaftsbund AFL, Nachfolger der Föderation der Organisierten Handwerker- und Arbeitergewerkschaften, den Kampf für den Achtstundentag fort. An seinem Kongress in St. Louis 1888 wurde entschieden, dass die Gewerkschaft der Zimmerleute den Kampf anführen und am 1. Mai 1890, unterstützt von allen anderen Gewerkschaften, die Einführung des Achtstundentages fordern sollte.

Der Kampf der amerikanischen Gewerkschaften wurde auf der anderen Seite des Atlantiks von den Sozialisten und der Gewerkschaftsbewegung aufmerksam mitverfolgt. Die Idee, einen bestimmten Tag zum internationalen Tag des Kampfes der Gewerkschaftsbewegung zu erklären, begann, auf den Gewerkschaftstagen in verschiedenen Ländern aufzutauchen.

Der erste Antrag, der den Ersten Mai zum internationalen Tag der Demonstration der Arbeiterforderungen vorschlug, wurde an einem internationalen Kongress in London im Jahr 1888 gestellt. Dieser Kongress bleibt meistens von Historikern unbeachtet, da er nur einer von mehreren erfolglosen Versuchen ist, eine neue Arbeiterinternationale auf die Beine zu stellen, nachdem die Erste Inter-

nationale 1876 zusammengebrochen war. Dieser Kongress kann jedoch auch als Vorbereitung für den 1. Kongress der Zweiten Internationale im Jahre 1889 gesehen werden, war aber nicht repräsentativ und traf keine bedeutenden Entscheidungen.

Es war aber an diesem Kongress, dass der belgische Delegierte Anseele die teilnehmenden Organisationen aufforderte, das Bestehen und die Stärke der internationalen Gewerkschaftsbewegung auf praktische Weise zu demonstrieren: am ersten Maisonntag 1889 sollten in all jenen Ländern Demonstrationen für die Vereinigungsfreiheit stattfinden, in denen sie bestand, um die Forderung nach Vereinigungsfreiheit in den Ländern zu unterstützen, in denen sie unterdrückt wurde. Diese Demonstrationen sollten überall zur gleichen Zeit und mit denselben Parolen stattfinden. *“Lasst Großbritannien, die Schweiz, Frankreich, die Niederlande, Belgien und die Vereinigten Staaten ihre Regierungen dazu zwingen, mit diplomatischen Mitteln überall dort zugunsten der Arbeiter einzugreifen, wo die Vereinigungsfreiheit nicht besteht”*, verlangte Anseele.

Später an diesem Kongress zog Anseele seinen Antrag zugunsten eines französischen Antrages für die Vereinigungsfreiheit zurück, welcher jedoch den Ersten Mai nicht erwähnte und lediglich ein allgemeiner Aufruf für die politische und gewerkschaftliche Organisation auf nationaler und internationaler Ebene war. Als die belgische Delegation zu Hause über den Kongress berichtete, soll es zu Unzufriedenheit gekommen sein. Pierron, ein Mitglied des Brüsseler Arbeiterbundes, bedauerte, dass die in London angenommenen Resolutionen keine Bestimmungen über ihre Durchführung enthielten: *“Nachdem das Prinzip der Arbeitszeitverkürzung auf acht Stunden pro Tag angenommen worden war, hätte der Kongress den Ersten Mai 1890 als Vollzugsdatum dieser Entscheidung seitens der Arbeitervereinigungen festsetzen sollen.”*

Obwohl der belgischer Antrag kein Kongressbeschluss wurde, ist er, sechs Monate vor dem 1. Kongress der neugeformten Arbeiter-Internationalen, nachweislich der erste Vorschlag, den Ersten Mai zum Internationalen Tag der Arbeit zu erklären.

Auch in andern Ländern Europas verbreitete sich diese Idee in der Arbeiterbewegung. Am Kongress des französischen Gewerk-

schaftsbundes in Bouscat im November 1888 wurden die Vorschläge der Sekretäre Jean Dormoy und Raymond Lavigne angenommen, und es wurde beschlossen, dass am 10. Februar des folgenden Jahres alle Gewerkschaften von den lokalen Behörden den Achtstundentag und die Festlegung von Mindestlöhnen fordern sollten. Im April 1889 wurde auf dem Gründungskongress der schwedischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei entschieden, dass *“die Arbeiterorganisationen Schwedens im ganzen Land, am selben Tag, demonstrieren und die herrschende Klasse zwingen sollen, so bald wie möglich die natürlichen und bürgerlichen Rechte der Arbeiterklasse anzuerkennen.”* Die belgische Arbeiterpartei diskutierte im Mai 1889 über den Vorschlag des Metallarbeiterverbandes zur Festsetzung eines Datums, an dem durch einen ein-tägigen Generalstreik die Forderung des Achtstundentages unterstützt werden sollte. Im Juni schlug Keir Hardie auf dem Gründungskongress der Internationalen Grubenarbeiterföderation zur Durchsetzung des Achtstundentages einen Grubenarbeiterstreik für den 1. Mai 1891 vor. Die darauffolgende Diskussion kam zu dem Beschluss, dass drei Monate vor dem 1. Mai ein ausserordentlicher Kongress einberufen wird, um diesen Vorschlag in Kraft zu setzen.

Der Pariser Kongress 1889, an dem die Arbeiter-Internationale neu geformt wurde, gab der Idee ihre endgültige Fassung. Knapp vor Ende des Kongresses schlug J. F. Busche, der Delegierte der Sozialistischen Arbeiterpartei der Vereinigten Staaten, vor, dass der Kongress einen Tag für eine jährliche Demonstration für die Verkürzung der Arbeitszeit festlegt. Es wurden verschiedene mögliche Daten besprochen. Busche wies darauf hin, dass der Amerikanische Gewerkschaftsbund AFL bereits den 1. Mai 1890 als Datum für eine nationale Demonstration bestimmt hatte. Lavigne pflichtete ihm bei und unterstützte diese Idee. Es wurde deshalb beschlossen, dass das Datum der 1. Mai sein sollte, und Lavigne legte folgende Resolution vor:

INTERNATIONALE KUNDGEBUNG
ZUM 1. MAI 1890

“Der Congress beschliesst:

Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine grosse internationale Manifestation (Kundgebung) zu organisiren, und zwar dergestalt, dass gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen und die übrigen Beschlüsse des internationalen Congresses von Paris zur Ausführung zu bringen.

In Anbetracht der Thatsache, dass eine solche Kundgebung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labor) auf seinem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Congress für den 1. Mai 1890 beschlossen worden ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Kundgebung angenommen. Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Kundgebung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben wird, in's Werk zu setzen.”

Es scheint, als ob nur wenige Delegierte die Bedeutung dieses Beschlusses begriffen hatten. Jedenfalls wurde er weder in den Presseberichten über den Kongress noch in den meisten Kongressberichten der nationalen Delegationen hervorgehoben.

Genau genommen waren die Ziele der Resolution bescheiden und die Frage des Vorgehens offen gelassen. Ziel des Vorschlages war nicht die Verkündung eines internationalen Tages der Arbeit: die Resolution rief zu Kundgebungen am 1. Mai 1890 auf, ohne jedoch zu sagen, dass diese alle Jahre zu wiederholen seien. Obwohl der Achtstundentag als Ziel betont wurde, verlangte sie ebenso die Ausführung der Resolutionen des Pariser Congresses, was den Rahmen der Manifestation natürlich stark erweiterte. Die Resolution überliess den nationalen Organisationen die Wahl des Vorgehens. Manifestationen können viele Formen annehmen, sie reichen vom Generalstreik zu Kundgebungen oder einfachen öffentlichen Erklärungen. Die Resolution besagte, dass die Arbeiter diese

Manifestation "in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Verhältnisse ihres Landes vorgeschrieben sind", ins Werk setzen sollen, sie berücksichtigte also auch die Illegalität der deutschen Sozialdemokraten unter Bismarcks Notrecht von 1878 und ähnliche Verhältnisse in Österreich-Ungarn und mehreren anderen Ländern. Die Russen stimmten gegen die Resolution, weil es ihrer Meinung nach unmöglich war, sie unter den im zaristischen Russland herrschenden Verhältnissen durchzusetzen.

Ziel der Manifestation war der Erlass einer Gesetzgebung, deshalb waren die Mehrheit der Anarchisten und der konservativen Gewerkschafter gegen diese Resolution. Keine der beiden Gruppen wollte sich, jede aus ihren eigenen Gründen, an den Staat wenden, um die Ziele der Arbeiterbewegung zu verwirklichen. Die Anarchisten zogen die direkte Aktion vor, die Gewerkschafter Tarifverhandlungen.

Erst im Laufe der Vorbereitungsarbeiten für den Ersten Mai wurde, sozusagen spontan, die weitere Bedeutung der Resolution klar, nicht zuletzt wegen der Reaktionen des herrschenden Establishments. Die Verbreitung der Idee eines Internationalen Tages der Arbeit war die Folge der Vorbereitungen für den Ersten Mai. (Es ist zu erwähnen, dass als Tag der Arbeit in Australien schon der 21. April und in mehreren Bundesstaaten Amerikas der erste Montag im September als bezahlter Feiertag eingeführt worden war.)

Der Erste Mai 1890:

Die Internationale demonstriert ihre Stärke

In allen Ländern, in denen Arbeiterorganisationen bestanden, wurde der Erste Mai schon Wochen und Monate zuvor auf Versammlungen und in Veröffentlichungen vorbereitet. Da der Erste

1.º Anno

Domingo, 2 de Maio de 1897

Numero 17

A VOZ DO PROLETARIO

Orgão dos Manipuladores de Tabaco e defensor das Classes Obradeiras em geral

ASSIGNATURA — FÓRABY DEUTON

EDITOR-RESPONSÁVEL

REDAÇÃO E ADMINISTRAÇÃO

PREÇO DE VENDA: 100 REIS ANNUO

MANOEL JOSÉ LEITE

Rua Alvaro de Castro, 32-4. andar

O 1.º DE MAIO — 8 HORAS DE TRABALHO

ANO I

1 DE MAIO DE 1931



O CORTADOR

ORGÃO E PROPRIEDADE DA ASSOCIAÇÃO DE CLASSE DOS TRABALHADORES EM CARNES VERDES

Redacção e Administração
R. DA MOURARIA, 27, 1.º

EDITOR
Francisco Mariano P. Ribeiro

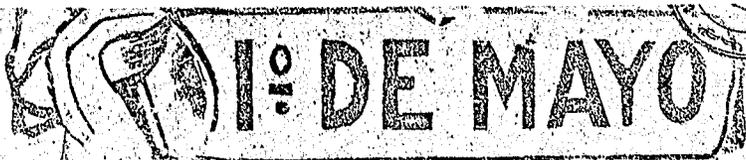
A UNIÃO FAZ A FORÇA

REDACTOR
Fernando da Costa Tavares

Composto e impresso na
CASA DOS GRAFICOS
T. Agua da Foz, 31 — LISBOA

1886 — 1.º DE MAIO — 1931

Salvé Trabalhadores de todo o mundo!



Portavoz del "Centro de Estudios Sociales LA REDENCION"

IQUIQUE, SABADO 11 DE MAYO DE 1907.

N.º 1

II. Jahrgang. — Nr. 1.

Heftnummer. — 10 Stk.

1. Mai 1907.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Grauen, Arbeiterinnen, Genossinnen! Der 1. Mai ist Feiertag!



Deutschland, 1906

MUNCA

ORGAN SOCIAL-DEMOCRAT

REDACȚIA ȘI ADMINISTRAȚIA
BUCUREȘTI, STRADA BIEȘTEC-VODA
1041 Soseaua - Înga Văpșea

Sub Direcția Comitetului executiv al „Clubului
Muncitorilor”

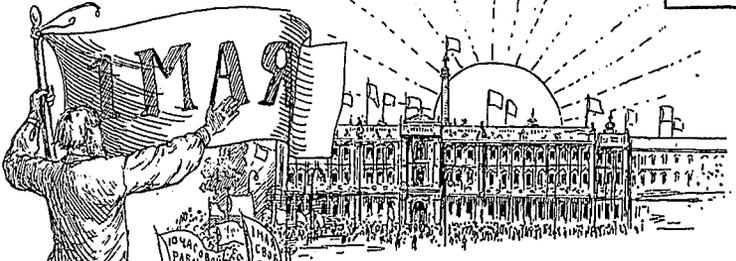
ABONAMENTUL
Pe an Lei
Pe șase luni „
Pe trei luni „
Pe o lună „
Legea de data posesiei marci



Рабочие

всѣхъ странъ,

соединяйтесь!



Товарищи! Сегодня день 1-го Мая (по нашему счету 19 апреля), праздникъ братства и объединенія рабочихъ всего мира безъ различія въры и племени! — Уже 10 лѣтъ, какъ впервые былъ установленъ праздникъ 1-го Мая; каждый годъ все больше и больше товарищей-рабочихъ участвуютъ въ празднованіи его; каждый годъ въ этотъ день по всему отбываются новые и новые успѣхи рабочаго движенія. Воля рабочаго движенія растетъ, растетъ сила, которая создастъ свободу, равенство и справедливость на землѣ. Теперь всадъ насъ девять, грабятъ, угнетаютъ капиталисты и правительства. — И только дружба и самопожертвуютъ могутъ ихъ побѣдить. — Наши западные европейскіе товарищи при помощи стачекъ и союзовъ, упорной борьбы за участіе въ изданіи законовъ добились 10-ти, 9-ти и даже 8-ми часоваго рабочаго дня и уже хотъ отчасти участвовать въ управленіи своей страной. Теперь на своемъ знамени 1-го Мая они всѣ выставляютъ, какъ свое ближайшее насущное требованіе: 8-ми часоваго рабочаго дня и ассоціаціе избирательнаго права. И время, когда они добьются этого, уже недалеко!

Мы, рабочіе Россіи, идемъ по тому же пути. У насъ повсюду отъ Петербурга и до Тифлиса, отъ Урала и до Варшавы одна стачка сдѣдуетъ за другой, возникаютъ союзы, возмущаются рабочіе и стремятся поддержать впередъ. Наши трудящіе успѣхи не разъ уже принуждаютъ хозяевъ и правительства дѣлать намъ уступки, издавать законы блѣдно выгодные для насъ. Правда эти уступки берутся часто назадъ, эти законы исполняются далеко не всегда. Правда, что всѣ наши завоеванія не отнимаются пока особенной прочностью. Но за то въ этой борьбѣ мы окрепли и въступили въ борьбу. И это самое главное завоеваніе. — А теперь — дружно впередъ! —

МЫ ТРЕБУЕМЪ: 1 Установленія закономъ 10 часоваго рабочаго дня съ обязательнымъ обрѣдочнымъ перерывомъ въ 1 1/2 часа, и окончанія работъ по субботамъ и наканунѣ праздниковъ въ 2 часа дня. — 2 Совершенного уничтоженія сверхурочныхъ работъ. — 3 Возстановленія праздника, уничтоженія жхъ закономъ 2-го Юнія 1897 года. — 4 Запрещенія неоплаченнымъ и подорочнымъ работамъ ночью въ промѣслахъ отъ 8 ч. вечера и до 6-ти ч. утра и запрещенія вообще работъ дѣтскимъ молокомъ 16 лѣтъ. — 5 Повышенія заработной платы настолько, чтобы дневная заработокъ не уменьшился. — 6 Выданія оплодн всей заработной платы не менѣе 2-хъ разъ въ мѣсяцъ — 1-го и 15-го числа. — 7 Обязательнаго страхованія рабочихъ и отбѣдновности предпринимателей въ увѣчье и смерть рабочихъ. — 8 Распространенія надзора фабричной инспекціи на всѣ частныя и казенныя фабрики и заводы. — 9 Предоставленія рабочимъ права выбирать депутатовъ для переговоровъ съ администраціей и вступанія и вообще для веденія дѣлъ, касающихся рабочихъ. — 10 Установленія размера заработной платы и рѣдичности, и наложенія штрафовъ лишо и съ вѣдомъ депутатовъ. — 11 Предоставленія рабочимъ свободы стачекъ, соборній, оговоровъ и наосъ. — 12 Главоначъ суда присяжныхъ по дѣламъ о стачкахъ, отбѣдны административныхъ вымогковъ и произвольныхъ арестовъ помимо опредѣленія суда.

С. Петербургскій Союзъ Борьбы за освобожденіе рабочаго класса — Ком. Росс. Соц.-дем. раб. п.



EXPOSITION
DES ARTS DÉCORATIFS
PARIS
1906

L'assiette au beurre

Nein mai



grandjean

Paris, 1906

1° DE MAYO

ÓRGANO DE LA SOCIEDAD DE RESISTENCIA "OBREROS DEL PUERTO DE LA CAPITAL"

SECRETARIA: AYOLAS 23 (BOCA)



En una carrera loca, desenfrenada se diría la macabra carrera de espíritus que aúren el fondo estrujamiento del espanto resbalan por la pendiente del siglo que es siglo de revancha - los tristes negadores de la vida. Acostumbrados a las sombras, el sol los ofusca, Cultores de la Mentira, la Verdad los ciega... Y se lanzan peñas abajo en un rodar inferno de algo que debe morir inevitablemente crucificado en la ola montante de la Gracia... Cadenas que se rompen, Fulgencias que se arden... Hay en los aires una coma bravia nota de triunfante Marsellesa. Y en el caldeado Oriente de la vida proletaria toda una augusta apoteosis de Concordia y de Justicia.

MAISCHRIFT 1910



20 HELLER

Wien, 1910

Giovedì 1 Maggio 1919

PREZZO DI ABBONAMENTO

Alto	Numero	Trimestre
Italia e Colonie	Lire 23.—	14.50
Estero	Fr. 46.—	23.50
Abbonamenti senza preavviso a rate succeduti L. 500		
Il numero Cost. 10 — Arrivato e per l'Estero il doppio		

Il giornale esce in corrispondenza anche in una settimana

Ufficio di Amministrazione: Via S. Donato, 19 - Milano

Avanti!

giornale del Partito socialista

Anno XXIII - N. 108-109

INSEIZIONI A PAGAMENTO

Le inserzioni a pagamento al giornale sono accettate dal

Ufficio di Amministrazione: Via S. Donato, 19 - Milano

Per ogni informazione si rivolga al

Ufficio di Amministrazione: Via S. Donato, 19 - Milano

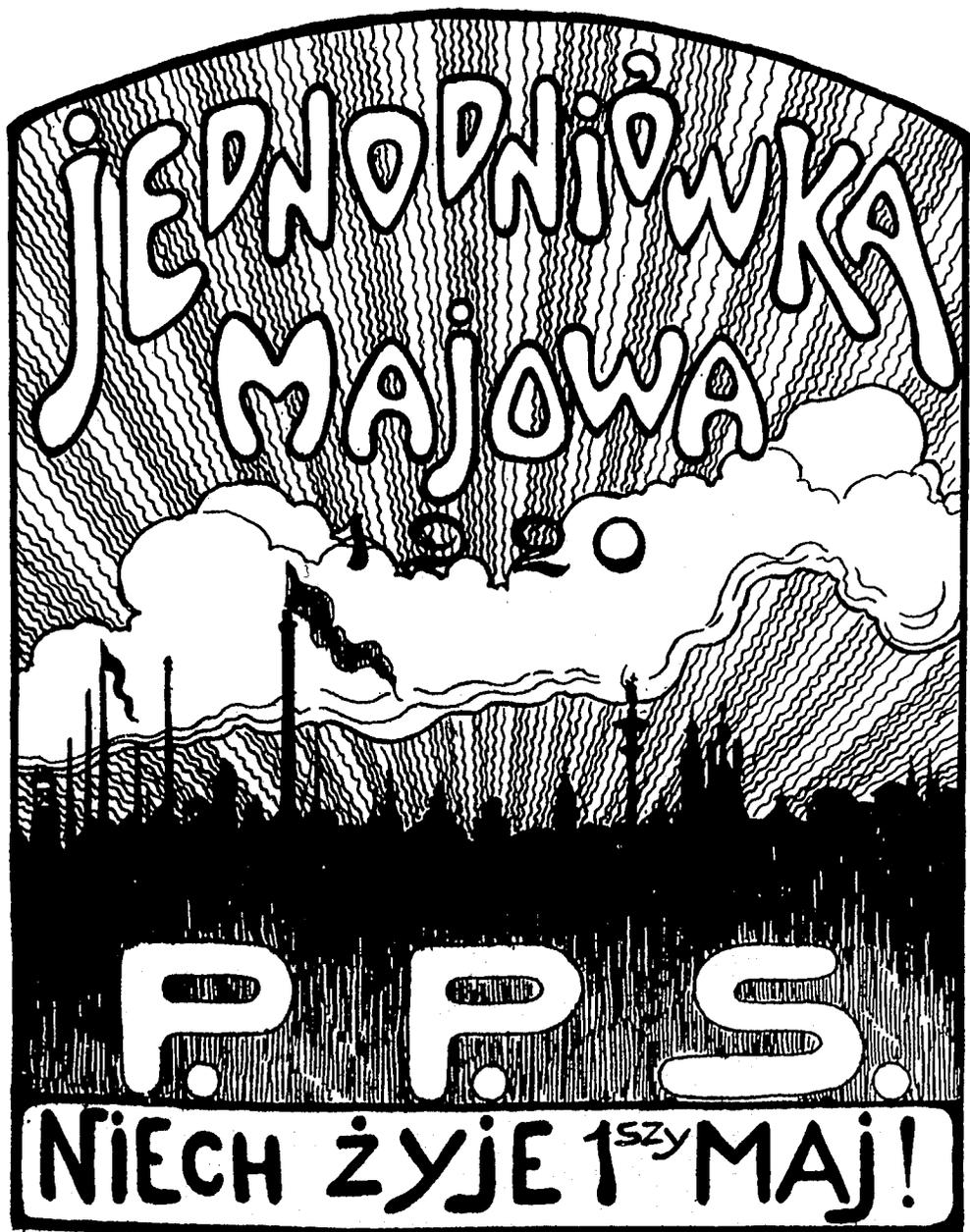
Redazione: Via S. Donato, 19 - Milano

PRIMO MAGGIO 1919



U. Boccioni

Milano, 1919





MARTELLLO

STATION D. BOX 92
NEW YORK, N. Y.

Published Twice a Month by the "Martello Group"

Entered as second-class matter at the Post Office at New York, N. Y. March 2, 1935. Under the Act of March 3, 1907.

PRIMO MAGGIO 1936

ABBASSO IL FASCISMO; VIVA LA RIVOLUZIONE SOCIALE.



New York, 1936



Osaka, 1926

Zum 1. Mai

Abends 8 Uhr

Wer gegen den Krieg ist,
erscheint am 1. Mai
Abends acht Uhr

P o t s d a m e r P l a t z (Berlin)

Brot!

Freiheit!

Frieden!

Rk. 15/14/16

1 ER 1 MAI

T A G D E R P R O L E T A R I S C H E N

V E R B R U E D E R U N G

.....revolutionäre Kommunisten.....

1er MAI 1943!

Ne sera pas une journée de duperie comme
le voudraient les traîtres de Vichy.

Pas une entreprise sans son cahier de
revendications et pour le faire aboutir,
coude à coude, A L'ACTION JUSQU'A LA

G R E V E !

-:-:-:-:-

Mai 1890 auf einen Donnerstag fiel, mussten sich alle Organisationen entscheiden, ob sie an diesem Tag einen Streik ausrufen sollten oder nicht. In Österreich-Ungarn kosteten die Vorbereitungen zum Ersten Mai elf Tote. In Ostrau, dem heutigen Ostrawa in der Tschechoslowakei, streikten im April 1890 über 30000 Grubenarbeiter, weil die Behörden das für die Kundgebung am Ersten Mai gesammelte Geld beschlagnahmt hatten. Die Armee besetzte die Kohlegruben und schoss auf eine Demonstration streikender Grubenarbeiter.

In Frankreich wurde die Armee aufgeboten und Paris sowie die wichtigen Industriezentren unter Militärbesatzung gestellt. Konservative Zeitungen prangerten den Ersten Mai als deutsche Verschwörung zur Schwächung Frankreichs Industrie an und portraitierten Friedrich Engels als Verschwörer im Dienste des deutschen Generalstabes. Auch in Italien und Spanien war die Armee in Einsatzbereitschaft. Arbeitgeber und die Mehrheit der Mittelschicht waren von der panischen Angst ergriffen, der Tag der Abrechnung sei nahe. Arbeitgeber schickten ihre Familien an sichere Plätze auf dem Land, speicherten Nahrungsvorräte und verbarrikierten ihre Wohnungen. In Paris überwiesen Banken ihre Gelder auf die Bank von Frankreich, die einer befestigten Zitadelle glich. In Grossbritannien, Belgien und in der Schweiz trafen weder Arbeitgeber noch Regierungen besondere Vorkehrungen.

In Deutschland beschloss der Arbeitgeberverband, alle Arbeiter, die am Ersten Mai nicht am Arbeitsplatz erscheinen würden, zu entlassen und auf eine schwarze Liste zu setzen und drohte mit einer 3-wöchigen Aussperrung in allen Unternehmen, wo mehr als zwei Drittel ihrer Arbeiterschaft gestreikt haben sollte. In Paris verlangte der Direktor der Say Zuckerraffinerie (heute Teil des Beghin-Say Konzernes) von der Polizei "Schutz für seine Arbeiter vor Einschüchterungsversuchen".

Ein Erste-Mai-Komitee, das aus sozialistischen Gruppen und mehreren Gewerkschaften, einschliesslich der Gewerkschaft der Gas- und der allgemeinen Arbeiter (Gas Workers' and General Labourers' Union, Vorläufer der heutigen General, Municipal, Boilermakers and Allied Trades Union) und der Bäckerwerk-

schaft, zusammengesetzt war, rief in Grossbritannien zu einer Kundgebung am Sonntag, dem 4. Mai auf. (Die Sozialisten wollten am Donnerstag, dem 1. Mai, demonstrieren, was die Ausrufung eines Generalstreiks bedeutet hätte, wurden jedoch von den Gewerkschaften überstimmt.) Der Londoner Gewerkschaftsrat (London Trades Council) entschied sich eine Woche später ebenfalls für die Kundgebung am Sonntag.

In den Vereinigten Staaten organisierte der Amerikanische Gewerkschaftsbund Hunderte von Kundgebungen, um die Gewerkschaft der Zimmerleute in ihrer Forderung vom 1. Mai nach dem Achtstundentag zu unterstützen. Schon im April traten in Chicago und New York mehrere Tausend Zimmerleute in den Streik. Während der Amerikanische Gewerkschaftsbund die Bewegung auf die Zimmerleute ohne Bezugnahme auf die internationale Bewegung begrenzen wollte, rief die neu gebildete Sozialistische Partei der Vereinigten Staaten zu einer Erste-Mai-Kundgebung am Union Square in New York auf. Sie berief sich auf die Resolution des Pariser Kongresses und erklärte, dass *„angesichts des gegenwärtigen Standes der industriellen Entwicklung jede Sozialbewegung, die die Lohnsklaverei nicht abzuschaffen anstrebt, zu Ohnmacht und Niederlage verurteilt ist“*.

Nach 1890 führte die Erste-Mai-Propaganda in mehreren Ländern zur Bildung der ersten Arbeiterparteien und Gewerkschaften.

Der 1. Mai 1890, der erste internationale Erste Mai der Geschichte, stellte sich als eine eindrucksvollere und gewaltigere Demonstration der Arbeiterbewegung heraus, als seine Organisatoren es zu hoffen gewagt hatten. Die Arbeiterinternationale zeigte sich ihren Feinden und ihren Anhängern als neue politische und soziale Realität.

In Deutschland übertraten die Arbeiter die Kundgebungsverbote: Zehntausende von Arbeitern in 18 Städten traten in den Ausstand und viele mehr nahmen überall im Land an Massenveranstaltungen und Demonstrationen teil. Es kam zu keinen Zwischenfällen, ausser in Höchst, wo die Polizei die Arbeiter angriff und einige von ihnen verletzte. Die Arbeitgeber machten ihre Drohung, streikende Arbeiter zu entlassen, wahr und lösten damit neue Proteststreiks aus.

In den ersten zwei Wochen im Mai war der Hamburger Hafen von einem Dockarbeiterstreik lahmgelegt.

In Österreich-Ungarn fanden in allen Provinzen Streiks und Demonstrationen statt. In Wien nahmen 40000 bis 150000 Arbeiter, je nach Quelle, an einer grossen Demonstration teil. In Grossbritannien rief eine Gruppe von Gewerkschaften, welche gegen die Verschiebung der Kundgebung auf den Sonntag war, in London am 1. Mai zu einer Demonstration auf, an der 2000 Personen teilnahmen. Die grosse Kundgebung im Hyde Park vom 4. Mai jedoch erwies sich als die eindrücklichste aller Kundgebungen. 300000 Personen nahmen an ihr teil. In Belgien legte ein Generalstreik von 100000 Grubenarbeitern die Kohlegruben still, in anderen Industriezweigen streikten schätzungsweise 50000 Arbeiter. Die Polizei war nicht mobilisiert worden und keine Zwischenfälle waren zu verzeichnen.

In Italien kam es zu zahlreichen Zusammenstössen zwischen Arbeitern und der Armee, die praktisch das ganze Land besetzt hatte. In 40 spanischen Städten fanden Streiks und Demonstrationen statt. In Barcelona marschierten Hunderttausende unter der roten Fahne — laut einem Historiker, *“so friedlich, diszipliniert und imponierend, dass General Blanco, Gouverneur von Katalonien, der zusammen mit seinem Generalstab auf der Terrasse seiner Villà den Umzug verfolgte, tief beeindruckt und wie geblendet, instinktiv seine Hand zu einem Salut erhob”*. Anderenorts in Barcelona jedoch kam es wegen der Polizeirepression zu mehreren Toten, und der Belagerungszustand wurde ausgerufen. In Madrid sprach Pablo Iglesias, der Gründer der Sozialistischen Arbeiterpartei, vor 20000 Menschen. In Portugal hatte die Sozialistische Partei in Lissabon und in Porto Demonstrationen organisiert.

In der Schweiz hatte die Regierung keine besonderen Sicherheitsmassnahmen getroffen, in allen Städten fanden friedliche Kundgebungen statt. Einige Arbeiter, unter ihnen diejenigen der Waffenfabrik Oerlikon, traten in den Ausstand. Auch in Skandinavien wurde der Erste Mai gefeiert. In Stockholm sprachen die Gründer der Sozialdemokratischen Partei, August Palm und Hjalmar Branting, zu 100000 Demonstranten.

Polen war 1890 in drei Sektoren eingeteilt, in den deutschen, den österreichisch-ungarischen und in den russischen. Demonstrationen fanden im österreichischen Sektor statt, aber auch, was bemerkenswerter ist, in Warschau, das im russischen Sektor lag, wo sie unter Umständen der härtesten Repression abgehalten wurden. Eine Kundgebung in Bukarest, in Rumänien, versammelte 3 000 Personen.

In den Vereinigten Staaten nahmen über 20 000 Menschen an der sozialistischen Kundgebung im Union Square, New York, teil. 35 000 Demonstranten, unter ihnen auch die streikenden Zimmerleute, marschierten durch die Strassen Chicagos. In Louisville, Kentucky, sprach Samuel Gompers, Vorsitzender des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL, vor 22 000 Versammelten. Der Streik der Zimmerleute dauerte zwei Wochen bis Mitte Mai und war überall erfolgreich.

In Mexiko organisierte der Arbeiterzirkel der Stadt Mexico eine Massenkundgebung und in Kuba, damals noch eine spanische Kolonie, wurden alle Zigarrenfabriken bestreikt (die Gewerkschaft der Zigarrenarbeiter war von der Regierung verboten worden) und eine Demonstration von 20 000 Arbeitern zog durch Havanna. Im selben Jahr wurde in Europa die Internationale Vereinigung der Zigarren- und Tabakarbeiter, ein Vorläufer der IUL, formell gegründet.

Am Ersten Mai 1890 entstand praktisch die eigentliche moderne Arbeiterbewegung. *Le Siècle*, eine konservative, französische Tageszeitung, kommentierte am 7. Mai: *“Es wäre dumm, zu bestreiten, dass ein neues und bedeutungsvolles Ereignis stattgefunden hat. Am selben Tag und fast zur selben Stunde wussten Arbeitervereinigungen in ganz Europa die Aufmerksamkeit aller Regierungen auf sich zu ziehen, sie zu beunruhigen und zu ernsthaften und kostspieligen Polizeimassnahmen zu zwingen... Früher beschränkte sich der Sozialismus auf ein paar Grossstädte und war von Ideologen angeführt, die kaum gefährlich waren, denn ihre Anschauungen waren so verworren wie hochherzig. Heute ist der Sozialismus überall vertreten, in Tausenden von Zitadellen, denn die Industrie musste auf der Suche nach billigen Arbeitskräften aus den Zentren*

in ländliche Gebiete ziehen. Das sozialistische Heer hat sich vervierfacht und gleichzeitig verstärkt. Wenn nicht als politische, dann sicherlich als strategische Macht, denn mit dem Internationalismus war es ihm möglich, Ideen auszutauschen, einige utopische Konzepte fallenzulassen und das allgemeine Gesetz der Wirtschaftswissenschaft zu entdecken, nach dem die Arbeiter aller Nationen solidarisch miteinander sind."

Friedrich Engels fasste dies in seinem zweiten Vorwort zum *Kommunistischen Manifest* am 1. Mai 1890 folgendermassen zusammen: *"Heute, wo ich diese Zeilen schreibe, hält das europäische und amerikanische Proletariat Heerschau über seine zum ersten Mal mobil gemachten Streitkräfte, mobil gemacht als Ein Heer, unter Einer Fahne und für Ein nächstes Ziel: den schon vom Genfer Kongress der Internationale 1866, und wiederum vom Pariser Arbeiterkongress 1889 proklamierten, gesetzlich festzustellenden, achtstündigen Normalarbeitstag. Und das Schauspiel des heutigen Tages wird den Kapitalisten und Grundherren aller Länder die Augen darüber öffnen, dass heute die Proletarier aller Länder in der Tat vereinigt sind.*

Stände nur Marx noch neben mir, dies mit eigenen Augen zu sehen!"

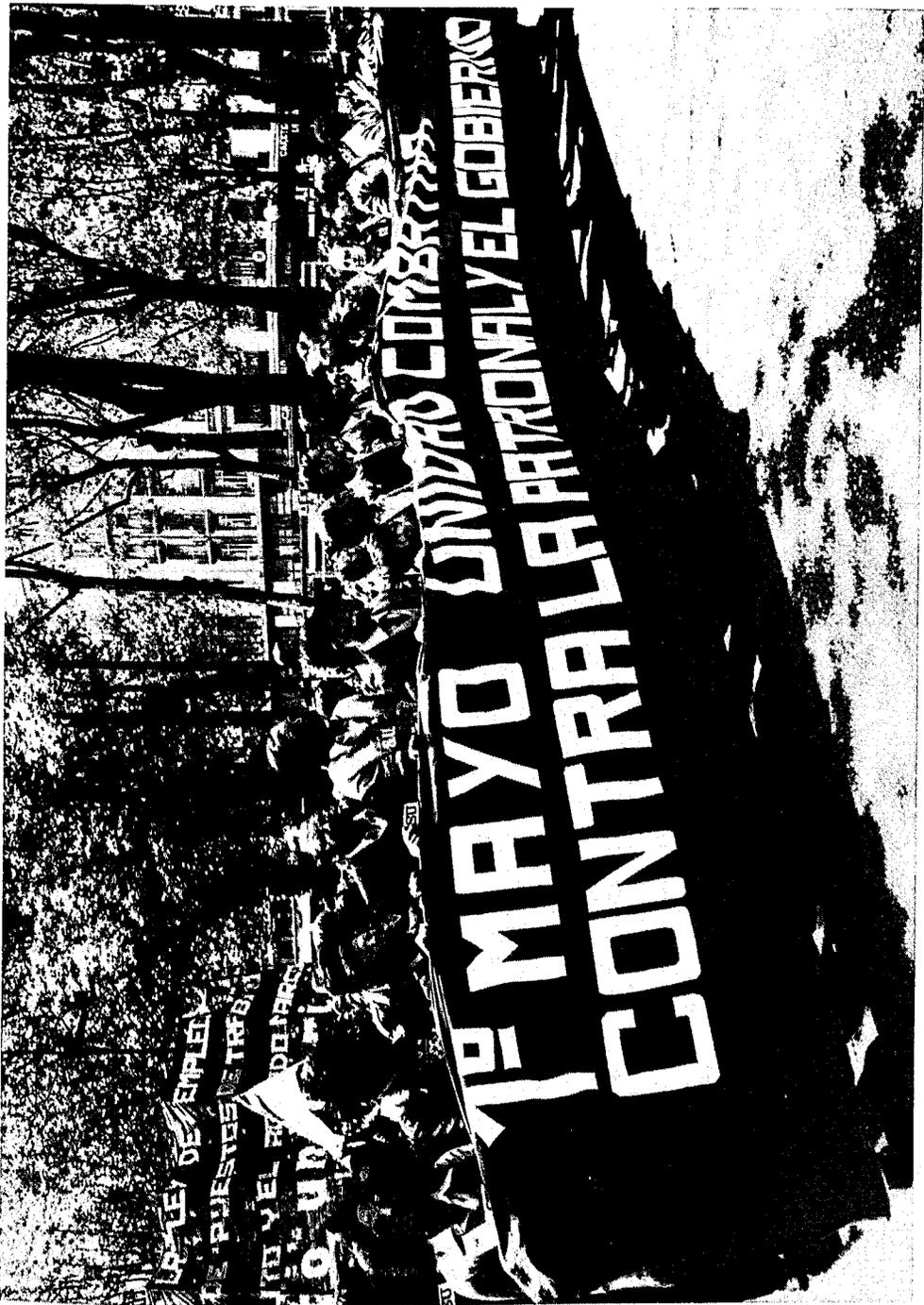
Erster Mai als Organisationsinstrument

Der Erste Mai 1890 war vorüber. Die internationale Arbeiterklasse hatte ihre Einheit bewiesen und war sich ihrer Stärke und ihrer Möglichkeiten bewusst geworden. Aber der Achtstundentag konnte nur in wenigen Ländern durchgesetzt werden, ebensowenig die Entscheidungen des Pariser Kongresses. Aus diesem Grund entschieden alle Arbeiterorganisationen Europas, ohne zentrale Führung oder gegenseitige Rücksprache, ganz von alleine, die Erste-Mai-Demonstration im folgenden Jahr erneut durchzuführen.

Im grossen und ganzen war der Erste Mai 1891 eine Wiederholung des Vorjahres: wieder wurde in Frankreich, Italien, Österreich und Spanien die Armee mobilisiert. In Frankreich probierte sie in Fourmies, nahe der belgischen Grenze, ein neues Gewehr aus und schoss auf die Demonstranten. Es waren 10 Tote zu beklagen, darunter vier Frauen und zwei Kinder im Alter von 11 und 13 Jahren. Wie auch 1890 trafen die Regierungen Belgiens, Grossbritanniens und der Schweiz keine Vorsorgemassnahmen und deshalb kam es auch zu keinen Zwischenfällen.

In den Vereinigten Staaten hatte der Gewerkschaftsbund AFL alle Kundgebungen abgesagt. Obwohl zuerst entschieden wurde, die Gewerkschaft der Zimmerleute solle die Sache wieder anführen und die anderen Gewerkschaften ihr folgen, unternahm Gompers nichts, um die Gewerkschaften und die Sozialisten einander näher zu bringen, weder in den Vereinigten Staaten noch auf internationaler Ebene. In den USA wurde der Erste Mai nach 1890 nur noch von den Sozialisten und anderen Radikalen gefeiert.

Der Kongress der Arbeiter-Internationale vom August 1891 in Brüssel vermerkte, dass die beiden Erste-Mai-Kundgebungen der Arbeiterbewegung der ganzen Welt einen gewaltigen Antrieb gegeben hatten. Die argentinischen Delegierten verkündeten, dass ihre Organisation am 1. Mai 1890 in Buenos Aires gegründet worden war. Der polnische Delegierte erklärte, dass *“in Galizien, im österreichischen Sektor Polens, der Erste Mai 1890 den Anfang einer Arbeiterbewegung im wirklichen Sinn kennzeichnet”*. Der französische Gewerkschaftsdelegierte schlug vor, aus dem Ersten Mai einen ständigen Demonstrationstag zu machen, *“denn in den letzten zwei Jahren hat er zu Organisation neuer Mitglieder mehr getan, als unsere besten Bemühungen der letzten zehn Jahre”*. Der britische Delegierte berichtete, dass in diesem Jahr eine Erste-Mai-Kundgebung in Dublin stattgefunden und die grösste Arbeiterkundgebung gewesen war, die Irland je gesehen hatte. Und damit wurde die Bruderschaft zwischen den britischen und irischen Arbeitern unter Beweis gestellt. Der österreichische Delegierte sagte, dass sogar die staatlichen Unterdrückungsmassnahmen mitgeholfen hatten, die Bewegung zu stärken und bestand darauf, dass der

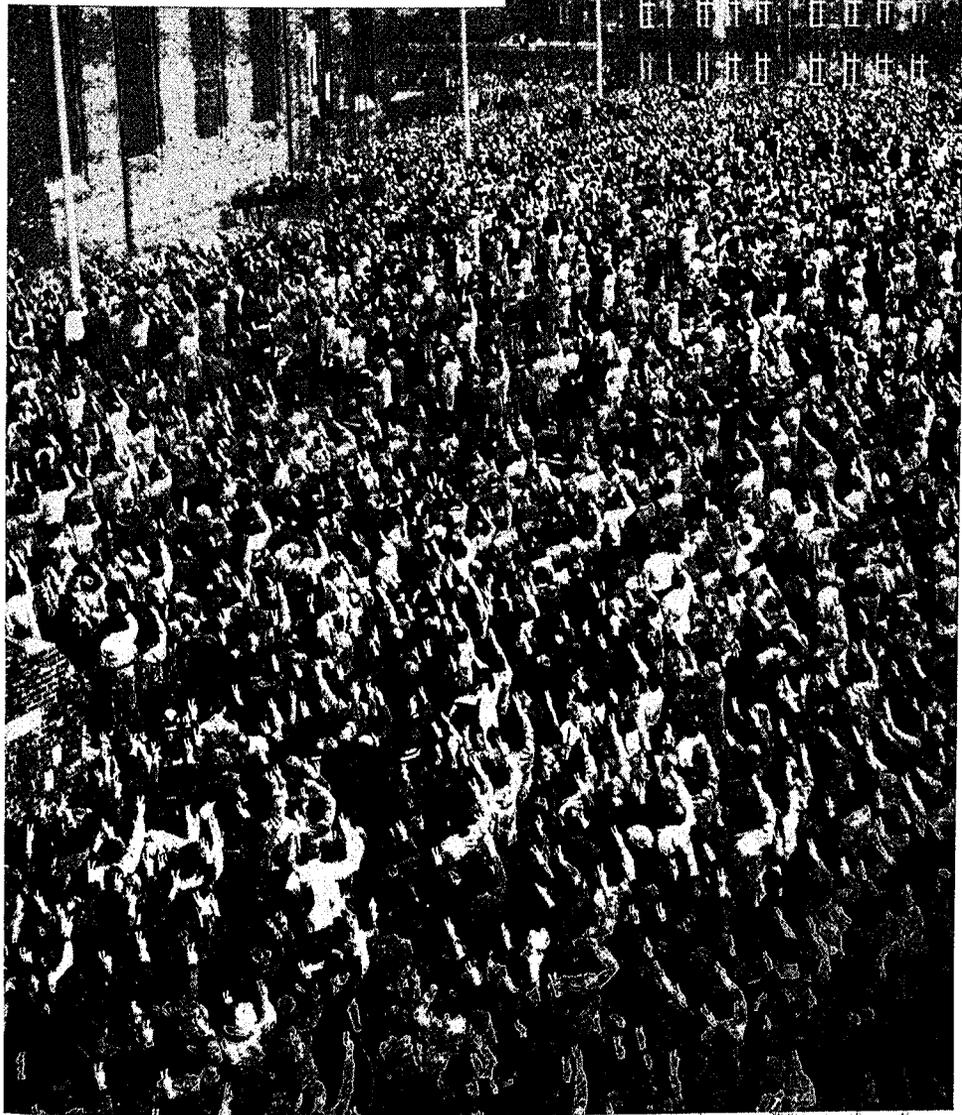


Madrid, 1977



Montevideo, 1983

SOLIDARNOSĆ



Gdansk, 1983





South Africa, 1985

Erste Mai in Zukunft weiterhin gefeiert wird.

Nach dem Brüsseler Kongress wurde der Erste Mai zum offiziellen Tag des Kampfes, der Erinnerung und der Feier der internationalen Arbeiterbewegung. Mit den immer grösseren Demonstrationen und mit jedem neuen Land wuchs die Stärke der Bewegung. 1892, im russischen Sektor Polens, tötete die Armee in Lodsch 30 Demonstranten, aber Ende des Jahrhunderts hatte sich die Idee des Ersten Mai im ganzen zaristischen Russland verbreitet. In Griechenland wurde er erstmals 1893 gefeiert, die griechische Sozialdemokratische Partei entstand am 1. Mai 1911.

In Bulgarien feierte man 1898 zum ersten Mal den Ersten Mai, in der Türkei 1920.

In Lateinamerika wurde er, wie wir gesehen haben, in Mexiko und in Kuba vom ersten Jahr (1890) an gefeiert, in Chile ab 1907. In Brasilien scheint die erste Mai-Feier 1892 stattgefunden zu haben, die Sozialistische Partei wurde erst am 1. Mai 1912 gegründet.

Während des Ersten Weltkrieges wurden in Europa die Feiern des Ersten Mai aufrechterhalten, obwohl die Arbeiter-Internationale zusammengebrochen war. Am 1. Mai 1916 sprach Karl Liebknecht an einer Kundgebung in Berlin und verurteilte öffentlich den Krieg. Er wurde verhaftet und zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, von der Novemberrevolution 1918 befreit und im Januar 1919 zusammen mit Rosa Luxemburg ermordet.

In Asien wird der Erste Mai seit 1918 in Indonesien, 1920 in China und 1922 in Japan gefeiert; in Indochina, Indien und den Philippinen seit 1930, im Iran seit 1947.

In Afrika fand 1904 in Südafrika erstmalig eine Erste-Mai-Feier statt, und dann alle Jahre wieder bis 1919, aber nur von kleinen sozialistischen Gruppen weisser Arbeiter. Nach 1920 begannen auch gemischte Gewerkschaften, regelmässig den Ersten Mai zu feiern. In den französischen Kolonien Afrikas gibt es seit 1945 Erste-Mai-Feiern.

Schwindler und Betrüger

Die Feinde der Arbeiterbewegung haben versucht, den Ersten Mai zu unterdrücken, zu verfälschen oder für sich auszuwerten.

In Südafrika wurde 1963 das Recht auf die Erste-Mai-Feier abgeschafft, in Südkorea ist es verboten, den Ersten Mai zu feiern und der 15. März wurde zum offiziellen Tag der Arbeit erklärt.

Die faschistischen Diktaturen hatten entweder den Ersten Mai verboten (wie z.B. Portugal von 1926 bis 1974) oder zu einem Tag der Glorifizierung der Diktatur gemacht (im faschistischen Italien, in Francos Spanien, in Pétains Frankreich oder im Deutschland der Nazis wurde der Erste Mai mit Monsterparaden der "Arbeitsfront" des Regimes gefeiert, mit militärischer Organisation und obligatorischer Beteiligung).

1955 machte Papst Pius XII. den Ersten Mai zum offiziellen Tag "des heiligen Josephs des Handwerkers", um, erklärte er, "*die moderne Gesellschaft anzuspornen, den noch unerreichten sozialen Frieden zu erlangen*". Seit den 60'er und 70'er Jahren aber feiern die katholischen Gewerkschaften den Ersten Mai wieder als den internationalen Tag der Arbeit, vielerorts zusammen mit den sozialistischen Gewerkschaften.

In Russland wurde der Erste Mai nach der Oktoberrevolution 1917 zum offiziellen nationalen Feiertag erklärt. Ab 1920 jedoch wurden die Arbeiter dazu aufgefordert, am Ersten Mai zu arbeiten, um "*die Produktionsschlacht zu gewinnen*". 1934 berichtete ein französischer Delegierter der französischen kommunistischen Tageszeitung, dass eine siebenstündige Parade (einschliesslich der Armee, die "*in Russland eins ist mit dem Volk*") am Lenin-Mausoleum vorbeimarschiert sei, wo die "*Genossen Tomski, Bucharin, Stalin, Molotov und andere*" die Parade zum Klange der *Internationale* abnahmen. Vier Jahre später war Bucharin der Hauptangeklagte im zweiten Moskauer Schauprozess und wurde, nachdem er

aufgrund falscher Beschuldigungen verurteilt worden war, im Gefängnis ermordet. Tomski, Sekretär des Gewerkschaftsbundes, beging Selbstmord, als ihm bewusst wurde, wie hoffnungslos es war, die Autonomie der Gewerkschaften zu verteidigen und wie unvermeidlich ihm dasselbe Schicksal wie das seiner Genossen bevorstand. Stalin war der alleinige Sieger und hatte die absolute Macht erreicht. Seit 1944 gilt die *Internationale* nicht mehr als Nationalhymne der UdSSR.

Heute wird der Erste Mai in kommunistischen Ländern mit Militärparaden und Vorführungen neuester Waffen gefeiert, die Macht der Diktatur über und gegen derjenigen des Proletariats wird demonstriert.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg führten der Kalte Krieg und der wirtschaftliche Aufschwung der 50'er und 60'er Jahre zur Entpolitisierung der Arbeiterbewegung in Europa.

Unter dem Deckmantel des Antikommunismus führten die Konservativen eine Einschüchterungskampagne gegen alles "Rote" durch, die eigentlich gegen die Arbeiterbewegung als ganzes gerichtet war. Einstige radikale Intellektuelle gingen mit Sozialwissenschaftlern einig, dass das ideologische Ende des Klassenkampfes gekommen sei – was für eine Erleichterung! – und dass alle Arbeiter nun zur Mittelschicht gehörten. Gleichzeitig schwächte der wirtschaftliche Aufschwung, von dem einige annahmen, er währte für immer und ewig, die Identität der Arbeiterbewegung und ihren Kampfgeist. Unter diesen Umständen wurde der Erste Mai in vielen Ländern zu einem "Feiertag", an dem die Arbeiter selbstzufrieden bei einem Picknick den Frühling und das warme Wetter, jedenfalls in der nördlichen Hemisphäre, und nicht die Solidarität mit ihren Brüdern in der ganzen Welt zu feiern hatten. Viele Gewerkschaften gingen in diese Falle und der Preis, den sie dafür bezahlten, die intellektuelle Demobilisierung, der Verlust von Mitgliedern und moralischem Rückgrad, erwies sich als sehr hoch, als in den 60'er und 70'er Jahren die Abrechnung kam.

Der Erste Mai lebt

Im letzten Jahrzehnt wurden die denkwürdigsten Seiten der Arbeitergeschichte am Ersten Mai geschrieben, oftmals im Rahmen des Kampfes gegen eine Diktatur.

In Portugal wurde am 25. April 1974 ein vierzigjähriges Faschistenregime durch einen demokratischen Aufstand der Armee gestürzt. Sechs Tage später, am Ersten Mai, strömte das Volk auf die Strassen. In Lissabon demonstrierten eine Million Personen, fast die ganze Stadtbevölkerung, und feierten ihre neugewonnene Freiheit.

In Spanien fanden die ersten offenen Erste-Mai-Demonstrationen nach dem Bürgerkrieg im Jahr 1977 statt, während der Übergangszeit von der Francodiktatur zur demokratischen Regierung. Mehrere Tausend Arbeiter folgten dem Aufruf der damals drei wichtigsten Gewerkschaftszentralen, der UGT, der Comisiones Obreras und der USO. Die anarchistische CNT hatte eine getrennte Kundgebung organisiert. Die Polizei griff die Demonstranten mit Tränengas und Gummigeschossen an: in Madrid allein waren 200 Verletzte und mehrere hundert Verhaftungen zu verzeichnen. In Barcelona, Valencia, La Coruña und anderen Städten fanden ebenfalls Demonstrationen statt.

Im selben Jahr, 1977, kam auf dem Taksim-Platz in Istanbul eine vom Gewerkschaftsbund DISK organisierte Erste-Mai-Demonstration zustande, die die grösste, die die Türkei je gesehen hatte. Sie fand jedoch ein tragisches Ende. Terroristen eröffneten das Feuer auf die 150000 Anwesenden, töteten 38 Personen und verletzten mehr als 200. Dieser Anschlag war ein weiterer Schritt in der Eskalation des Terrors, der 1980 zur Einführung der Militärdiktatur und zum Verbot des DISK führte. Die Anführer des Gewerkschaftsbundes wurden verhaftet, und noch heute, nach fünf Jahren Gefängnisaufenthalt, geht ihr Prozess weiter. Die Gewerkschaft der Hotel- und Restaurantarbeiter OLEYIS wurde von der Staatsanwaltschaft angeklagt, aktiv an den Vorbereitungen und an den Demonstrationen für den Ersten Mai während der Jahre 1976 bis 1980 teilgenommen zu haben.

1983 war der Erste Mai in Polen eine Demonstration der Stärke der unabhängigen Gewerkschaft Solidarność, welche 1981 als illegal erklärt worden war. Allein in Danzig versammelten sich 40000 Demonstranten. Sie wurden von der Polizei mit Tränengas, Wasserwerfern und Knüppeln auseinandergetrieben. Zehntausende hatten sich in Warschau versammelt und Tausende von Solidarność-Anhängern setzten sich in über 20 anderen Städten, u.a. in Krakau, Stettin, Posen und Gdingen, dem Angriff der Polizei aus. In Nowa Huta wurde der Arbeiter Ryszard Smagur von der Polizei getötet. In Danzig erklärte Bogdan Lis, ein Solidarność-Führer: *“Der Erste Mai gehört uns... Heute ist der Erste Mai in Polen eine echte Arbeiterfeier. Lasst ihn uns von niemanden wegnehmen!”*

Auch in Südafrika haben die Arbeiter in den letzten zwei oder drei Jahren angefangen, sich den Ersten Mai trotz Verboten der Regierung wieder zurückzuerobern. Am Ersten Mai 1985 fand die grösste Feier in der Geschichte des Landes statt. 20000 Arbeiter forderten, den 1. Mai zu einem offiziellen, bezahlten Feiertag zu machen. In Kapstadt, Port Elizabeth, East London, Durban, Pietermaritzburg, Ladysmith, Estcourt, Secunda, Mamelodi, Johannesburg und East Rand fanden Kundgebungen statt. In Kapstadt erklärte John Ernstzen von der Gewerkschaft der Städtischen Arbeiter: *“1985 ist ein bedeutendes Jahr. Tausende von Arbeitern haben beschlossen, genug gewartet zu haben.”*

In den Philippinen gruppierten sich militante Gewerkschaften unter der Marcosdiktatur und bildeten eine neue nationale Zentrale, die sie *Kilusang Mayo Uno*, die Erste-Mai-Bewegung, nannten.

Der Erste Mai ist ein wichtiges und universales Vernächtnis der Arbeiter-Internationale an die Arbeiter der ganzen Welt. Er ist unter Militärbesetzungen, in Gefängnissen, in Arbeitslagern, von kleinen, sich aus Furcht vor Verhaftungen heimlich versammelnden Gruppen, sowie in Massendemonstrationen und Massenkundgebungen gefeiert worden, wo die Arbeiter dieses Recht hatten, oder es sich nahmen. Er ist in allen Teilen der Welt gefeiert worden. Trotz Repression, Verfälschung oder Vergessenheit ist der Erste Mai seit hundert Jahren der Tag, an dem die Arbeiterklasse sich erhebt und stolz erklärt: *“Ich war, ich bin, ich werde sein.”*

Bibliographie

William J. Adelman, *Haymarket Revisited*, Chicago: Illinois Labour History Society, 1976.

Paul Avrich, *The Haymarket Tragedy*, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 1984.

Maurice Dommanget, *Histoire du Premier Mai*, Paris: Editions de la Tête de Feuilles, 1972.

André Rossel, *1er mai, 90 ans de lutte populaire dans le monde*, Editions de la Courtille, 1977.

Abbildungen

Haymarket

Zwei Versionen des Flugblattes zur Ankündigung der Versammlung	9
August Spies als Redner auf dem Heumarkt	9
Sitz der Arbeiterzeitung	9
Albert Parsons in seiner Gefängniszelle (Zeichnung von Art Young)	10
Lucy Parsons, Adolph Fischer, Louis Lingg, George Engel	10
Die Hinrichtung	11
Samuel Fielden, Michael Schwab, Oscar Neebe	11

Der Erste Mai in der Arbeiterpresse

Dänemark, 1899	12
Tabakarbeitergewerkschaft, Porto, 1897	19
Schlachtereiarbeitergewerkschaft, Lissabon, 1931	19
Iquique, Chile, 1907	19
Schweizerischer Arbeiterinnenverband, 1907	19
Deutschland, 1906	20
Rumänien, 1891	21
Russland, 1901	22
Frankreich, 1906	23
Argentinien, 1908	24
Österreich, 1910	25
Italien, 1919	26
Polen, 1920	27
Italienische Flüchtlinge in New York, 1936	28
Gewerkschaft der Arbeiterinnen, Osaka, Japan, 1926	29
Illegale Aufkleber während des Ersten und Zweiten Weltkrieges	30

Demonstrationen gegen Diktaturen in der jüngsten Vergangenheit

Madrid, 1977	37
Montevideo, 1983	38
Danzig, 1983	39
Durban und Pietermaritzburg, Südafrika, 1985	40



Internationale Union der Lebens- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften
Rampe du Pont-Rouge 8, CH-1213 Petit-Lancy, Schweiz

187/5